

WRB-Blog Nr. 13/14: Die Wirtschaft braucht eine starke Fachhochschule in der Stadt Bern



Die Wirtschaftsräume stehen in einem internationalen Wettbewerb. Konkurrenten sind Metropolitanregionen wie München, Stuttgart oder Milano. Das Fundament einer starken Wirtschaft sind Bildung, Forschung und Innovation. Hier muss der Kanton Bern aufpassen, den Anschluss nicht zu verlieren. Der aktuelle Konkurrenzkampf um den Standort der Berner Fachhochschule (BFH) zeigt, wie eine der wichtigsten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Opfer der Regionalpolitik zu werden droht.

Es geht nicht um eine Fachhochschule in Biel, Burgdorf oder Bern. Sondern darum, die Wirtschaft und die Gesellschaft des Kantons Bern mit einer zeitgemässen Fachhochschule zu stärken. Denn mit ihren Forschungs- und Entwicklungsprojekten (F&E) sind Fachhochschulen entscheidende Innovationstreiber – und nicht selten gehen aus gemeinsamen F&E-Projekten von Fachhochschulen und Wirtschaft neue, innovative Unternehmen hervor.

Bildungs- und wirtschaftspolitische Argumente zählen

Die BFH ist keine städtische Institution – sie ist vielmehr Grundvoraussetzung für einen funktionierenden Wirtschaftskanton Bern. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, dass die Fachhochschule unseres Kantons die nötige Infrastruktur und Unterstützung erhält, um dem Wirtschaftsstandort Bern Fachkräfte und Forschungsprojekte bieten zu können. In der aktuellen Diskussion um die Standortkonzentration wird leider in erster Linie Regionalpolitik betrieben. Statt bildungs- und wirtschaftspolitischen Argumenten stehen regionalpolitische Interessen im Vordergrund. Das schadet dem Wirtschaftskanton Bern.

Nur ein geeintes, koordiniertes Auftreten unseres Bildungsstandorts kann der BFH die angemessene Bedeutung zuführen. Nur mit starkem, überregionalem Rückhalt kann die BFH im harten Konkurrenzkampf auf dem Bildungs-, Forschungs- und Innovationsmarkt bestehen. Hierfür ist, wie es auch BFH-Rektor Herbert Binggeli schon betont hat, ein zentraler Standort ausschlaggebend. Ein Campus, wo möglichst viele Abteilungen nahe beieinander interdisziplinär arbeiten können.

Die Nähe zu wichtigen Partnern als Vorteil

Die Vorgabe, möglichst zentral und nahe beieinander die Abteilungen der BFH zusammenzulegen, ist an den wenigsten Standorten möglich. Wo ein sehr gut geeigneter Standort ist, zeigt der Ergebnisbericht des Regierungsrates vom Januar 2011. Demnach spricht für den Standort Bern die Affinität der Departemente Hochschule der Künste Bern (HKB) und Wirtschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (WGS) zum Umfeld Bern. Dazu kommt die bessere Perspektive vor allem für die Weiterbildung. Die Nähe zur Universität Bern, zu den Berner Spitälern, zu den Wirtschaftspartnern sowie zu den kulturellen Institutionen ist für die Departemente HKB und WGS ein wichtiger Vorteil. Der Standort Bundeshauptstadt verhilft zudem langfristig zu einer nachhaltig positiven Ausstrahlung auf nationaler und internationaler Ebene.

BERN⁺

WIRTSCHAFTS- RAUM

Idealer Standort im Gebiet Weyermannshaus

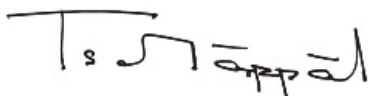
Die Stadt Bern verfügt mit dem Gebiet Weyermannshaus im Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen über einen ausgezeichneten und grosszügigen Standort. Dank hervorragender Anbindung an den öffentlichen Verkehr erreichen Studierende aus dem ganzen Kanton sowie aus den Nachbarkantonen unkompliziert den Campus. Die Nähe zum neuen Campus der Universität auf dem Von-Roll-Areal bietet einzigartige Synergien. Das Inselspital, eines der landesweit wichtigsten Spitäler im Bildungsbereich, ist in unmittelbarer Nähe. Erfolgreiche Partnerschaften mit anderen Bildungseinrichtungen könnten so nahtlos weitergeführt und sogar ausgebaut werden.

Nur wenn die Kräfte des Bildungsstandorts Kanton Bern gebündelt werden, können die BFH und der Wirtschaftsstandort im internationalen Konkurrenzkampf um Studierende, qualifizierte Lehrkräfte und Forschung bestehen. Ein starker BFH-Standort in Bern bietet dem Wirtschaftsstandort Bern ein Bildungs-, Forschungs- und Innovationspotential, von dem andere Regionen – in der Schweiz und Europa – nur träumen können. Und damit bieten wir dem Kanton Bern als einem der wichtigsten Industriekantone unseres Landes die Möglichkeit, seine herausragende Stellung zu behaupten und seiner Bevölkerung Arbeitsplätze zu sichern.

Den Kanton als Ganzes stärken

Der Konkurrenzkampf zwischen den Städten Bern und Burgdorf um den Standort der Fachhochschule schwächt alle Beteiligten, während der Kanton Bern eigentlich als Ganzes gestärkt werden müsste. Eine starke Fachhochschule ist ein Beitrag zu einem wirtschaftlich gesunden Kanton mit ausreichend eigenen Fachkräften und Perspektiven für Menschen in Aus- und Weiterbildung.

Damit dies gelingt, sind wir auf die Unterstützung der Wirtschaftsvertreter und -verbände sowie auf die Partner der BFH in der Region Bern angewiesen. Ich zähle darauf, dass sie sich in die öffentliche Debatte einbringen und dem Grossen Rat aufzeigen: Für eine starke Wirtschaft braucht es eine starke Fachhochschule in Bern!



Alexander Tschäppät
Stadtpräsident Bern